

Sommer 2021

# Leben!

AUS  
IHRER  
REGION

Das Magazin der  **BBT-Gruppe**  
für Gesundheit und Soziales

## VON HERZEN

Das Herzzentrum des  
Brüderkrankenhauses Trier

Bildungsinstitut  
**HAUS DER  
MÖGLICHKEITEN**

Sozialbegleitender Dienst  
**LEBENSQUALITÄT  
FÜR SENIOREN**



# 12

## Haus der Möglichkeiten

Das Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier bietet eine große Bandbreite an Ausbildungsgängen sowie Fort- und Weiterbildungen.



## Die Drei vom Herzzentrum

Die Therapie von Herzkrankungen hat sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt, mittlerweile existiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten. Im Herzzentrum des Bräderkrankenhauses bringen Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen ihr Wissen und ihre Erfahrungen zusammen. Gemeinsam schauen sich Kardiologen, Herzchirurgen und Rhythmologen jeden einzelnen Patienten an und entwickeln eine individuelle Therapie.

### HERZMEDIZIN



# 10

## Harte Arbeit für die Augen

Videokonferenzen statt Meetings, Streamingdienst statt Restaurantbesuch, Kinder am Smartphone statt bei Freunden: Wie wir unsere Augen im digitalen Alltag schützen können, weiß Dr. Johannes Luttko, Chefarzt Allgemeine Augenheilkunde im Zentrum für Augenheilkunde des Bräderkrankenhauses Trier.



## „Ohne unsere Arbeit würde Lebensqualität fehlen!“

Was macht eigentlich der Sozialbegleitende Dienst im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier? Ein Vormittag mit Ruth Hauptenthal, Mitarbeiterin des Sozialbegleitenden Dienstes.

## editorial



**Markus Leineweber**  
Hausoberer des  
Krankenhauses der  
Barmherzigen Brüder  
Trier

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

betrachten wir das Titelthema dieser Ausgabe, so wird schnell deutlich, dass uns Ihr Herz ein Herzensanliegen ist. Mit viel Engagement, Fachkompetenz und „Herzblut“ tragen verschiedene Disziplinen aus Medizin, Pflege und Therapie dazu bei, dass wir das Herz – zentraler Motor unseres Körpers – wieder zum Laufen bringen, dafür sorgen, dass es wieder gut durchblutet wird und im richtigen Rhythmus schlägt.

Aber wir alle wissen, dass wir – wenn es um das Herz eines Menschen geht – nicht nur von einem Organ sprechen, das funktionieren muss. Das Herz umfasst sehr viel mehr. Mit dem Herzen verbinden wir unsere gesamte Gefühlswelt. Wenn es jemand „am Herzen hat“, braucht es daher nicht nur Ärztinnen und Ärzte – auch der Sozialbegleitende Dienst trägt entscheidend mit dazu bei, dass es dem Menschen wieder wohler ums Herz wird. Wie er das macht, erfahren Sie ebenfalls in diesem Heft.

Mit dieser Ausgabe zeigen wir, dass uns der „ganze“ Mensch, einschließlich seiner Umwelt, ein Herzensanliegen ist und wir uns dieser Aufgabe mit Herz und Seele widmen.

So darf ich Sie herzlich zur Lektüre einladen, allen hier erwähnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern samt Kolleginnen und Kollegen herzlich für Ihr Engagement danken und uns allen von Herzen Gesundheit, alles Gute und Gottes Segen wünschen.

Ihr

Markus Leineweber

## INHALT

### medizin

- 4 Die Drei vom Herzzentrum
- 9 Herzblut für Mensch und Maschine

### gesund&fit

- 10 Harte Arbeit für die Augen

### ausbildung

- 12 Haus der Möglichkeiten

### umwelt

- 16 Klimaschutz rund ums Krankenbett!

### kurz&knapp

- 18 Nachrichten aus der Region

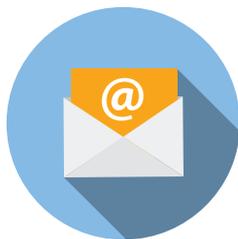
### lunge

- 22 Wenn das Atmen zum Problem wird

### senioren

- 24 „Ohne unsere Arbeit würde Lebensqualität fehlen!“

- 28 Kinderseite
- 29 Kreuzworträtsel
- 30 **zumschluss**
- 31 Impressum



Bei Fragen rund um Ihre Gesundheit helfen wir Ihnen gerne weiter. Schreiben Sie uns unter: [info@bk-trier.de](mailto:info@bk-trier.de) oder [info@bb-schoenfelderhof.de](mailto:info@bb-schoenfelderhof.de)



Illustration: istockphoto



## SAGEN SIE UNS DIE MEINUNG!

Machen Sie mit bei unserer Leserumfrage zum Magazin „Leben!“ und gewinnen Sie zwei Übernachtungen im Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder in Trier!  
[www.bbtgruppe.de/leben](http://www.bbtgruppe.de/leben)

TEXT: JORIS HIELSCHER | FOTOS: ANDRÉ LOESSEL

# DIE DREI VOM HERZ- ZENTRUM

Die Therapie von Herzerkrankungen hat sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt, mittlerweile existiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten. Im Herzzentrum des Brüderkrankenhauses bringen Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen ihr Wissen und ihre Erfahrungen zusammen. Gemeinsam schauen sich Kardiologen, Herzchirurgen und Rhythmologen jeden einzelnen Patienten an und entwickeln eine individuelle Therapie.

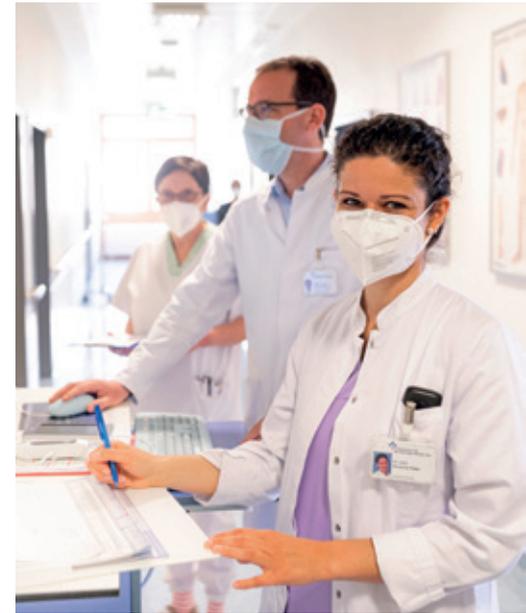


**V. li.: Professor Dr. Nikos Werner, Professor Dr. Ivar Friedrich und Privatdozent Dr. Frederik Voss sind die drei Chefärzte des Herzzentrums des Bräderkrankenhauses Trier.**





Im Herzzentrum arbeiten alle Disziplinen eng zusammen, die sich mit der Herz- und Kreislaufmedizin beschäftigen.



Alle Spezialisten entwickeln gemeinsam die beste Therapie für jeden Patienten individuell.

**D**„Das Herz ist ein extrem faszinierendes Organ. Es hat anatomisch eine ganz wichtige Aufgabe und ist auf der anderen Seite auch sehr stark emotional behaftet in unserem Kulturkreis“, erklärt Professor Dr. Nikos Werner, Chefarzt der Kardiologie am Brüderkrankenhaus Trier. Und Professor Dr. Ivar Friedrich, Chefarzt für Herz- und Thoraxchirurgie, ergänzt: „Das Herz ist das zentrale Organ für den Kreislauf, der letztlich alle Organsysteme, alle Zellen unseres Körpers miteinander verbindet.“

## Geballte Kompetenz

Nicht nur die Faszination für das Organ Herz verbindet die beiden Ärzte, sondern auch die tägliche Arbeit. Im Herzzentrum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier arbeiten Mediziner verschiedener Fachrichtungen sehr eng zusammen – auf gemeinsamen Stationen sowie in regelmäßigen Besprechungen. Es sind Mediziner

aller Disziplinen, die sich mit der Herz- und Kreislaufmedizin beschäftigen: Kardiologen, Herzchirurgen, Rhythmologen, aber auch speziell geschulte Anästhesisten. Zudem kommen bei Bedarf Radiologen und andere Fachärzte dazu und unterstützen die Herzmediziner.

Die Grundidee des Herzzentrums, das vor drei Jahren gegründet wurde: Die Spezialisten bringen ihre unterschiedliche Expertise zusammen und entwickeln gemeinsam die beste Therapie für jeden einzelnen Patienten.

## Verbesserte Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Das ist umso wichtiger, da laut Robert Koch-Institut Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiterhin die führende Todesursache in Deutschland sind und insgesamt etwa 40 Prozent aller Sterbefälle verursachen.

Was die Statistik allerdings auch zeigt: Herzinfarkte, Herzschwäche oder koronare Herzkrankheit lassen sich immer besser behandeln. Die steigende Lebenserwartung in Deutschland ist zu einem überwiegenden Teil auf die ver-

besserten Behandlungsmöglichkeiten bei Herzpatienten zurückzuführen.

## Innovationen in allen Bereichen

„Wir erleben eine unglaubliche Innovation und Entwicklung in der Herzmedizin in den vergangenen Jahren“, sagt Professor Dr. Werner. In seinem Fachgebiet der Kardiologie betrifft das vor allem die Kathetertechnik. Schon lange werden gefährliche Verengungen in den Blutgefäßen geöffnet, indem mithilfe eines Katheterschlauches ein Ballon durch die Blutbahn an die betroffene Stelle gebracht und dort aufgeblasen wird – zur Stabilisierung werden dann häufig zusätzlich Stents, also kleine Drahtgeflechte, installiert. Seit einigen Jahren können Kardiologen aber auch andere Herzerkrankungen mithilfe der Kathetertechnik behandeln. „Wir sind in der Lage, minimalinvasiv, durch kathetererbsierte Verfahren, Herzklappen zu ersetzen und zu reparieren“, erklärt der Chefarzt der Kardiologie.

„Kaum ein Bereich hat sich so sehr entwickelt wie die Herzmedizin“, fügt



## VIDEO

Erfahren Sie mehr über die Zusammenarbeit der Herzspezialisten unter [www.bbtgruppe.de/leben](http://www.bbtgruppe.de/leben)

Professor Dr. Ivar Friedrich begeistert hinzu. Auch in der Herzchirurgie werde dank technischer Entwicklung zunehmend minimalinvasiv operiert, das heißt möglichst schonend mit der sogenannten Schlüssellochtechnologie. Das Brüderkrankenhaus hat bereits seit 1991 eine herzchirurgische Abteilung – mit dieser Expertise hebe es sich von vielen anderen Krankenhäusern in der Region ab. „Was seit einigen Jahren neu ist: Die gemeinsame Arbeit von Chirurgen und Katheterspezialisten, um möglichst schonende Behandlungsverfahren für den Patienten bereitzuhalten“, erklärt der Chefarzt der Herz- und Thoraxchirurgie. „Es gibt eine ganze Menge an Eingriffen, die wir gemeinsam machen.“ Und diese werden in Zukunft sogar zunehmen, weil es immer mehr Mischverfahren gebe.

Auch die Rhythmologie, also die Therapie von Herzrhythmusstörungen, hat große Fortschritte in den vergangenen Jahren gemacht. Am Brüderkrankenhaus Trier hat sich das Team um Chefarzt Privatdozent Dr. Frederik Voss auf die Behandlung von Herzrhythmusstörungen und die Implantation von modernen Defibrillator- und Schrittmachersystemen spezialisiert („Leben!“ berichtete in der Ausgabe 3+4/2020 über die Rhythmologie).

### Gemeinsam die beste Therapie entwickeln

„Jede einzelne Fachrichtung ist inzwischen extrem spezialisiert, aber alle kümmern sich um das Herz“, erklärt der Kardiologe. Deshalb schlossen sich die Abteilungen Kardiologie, Herzchirurgie und Rhythmologie zusammen. Sie versorgen gemeinsam Patienten auf den Normal- und Intensivstationen und treffen sich regelmäßig zu Besprechungen. Den Vorteil für sie macht Professor Dr. Werner deutlich: „Es ist egal, ob der Patient zunächst zum Herzchirurgen oder zum Kardiologen oder zum Rhythmologen geht. Jeder Patient wird

interdisziplinär im Team besprochen.“

Dabei schauen sich die Ärzte jeden einzelnen Patienten genau an und beraten über die weitere Therapie: Wie ist die Erkrankung genau ausgeprägt? Wie ist der Gesundheitszustand des Patienten? Und wie sieht es mit Vorerkrankungen aus? Bei der Diagnose greifen sie auf breite Expertise des Radiologischen Zentrums im Brüderkrankenhaus zurück. Das machen sie in der wöchentlich stattfindenden Herzkonferenz, wo neben Kardiologen, Herzchirurgen und Rhythmologen auch speziell ausgebildete Kardio-Anästhesisten teilnehmen, die für die Narkose der jeweiligen Patienten verantwortlich sind, sowie in der täglichen Arbeit.

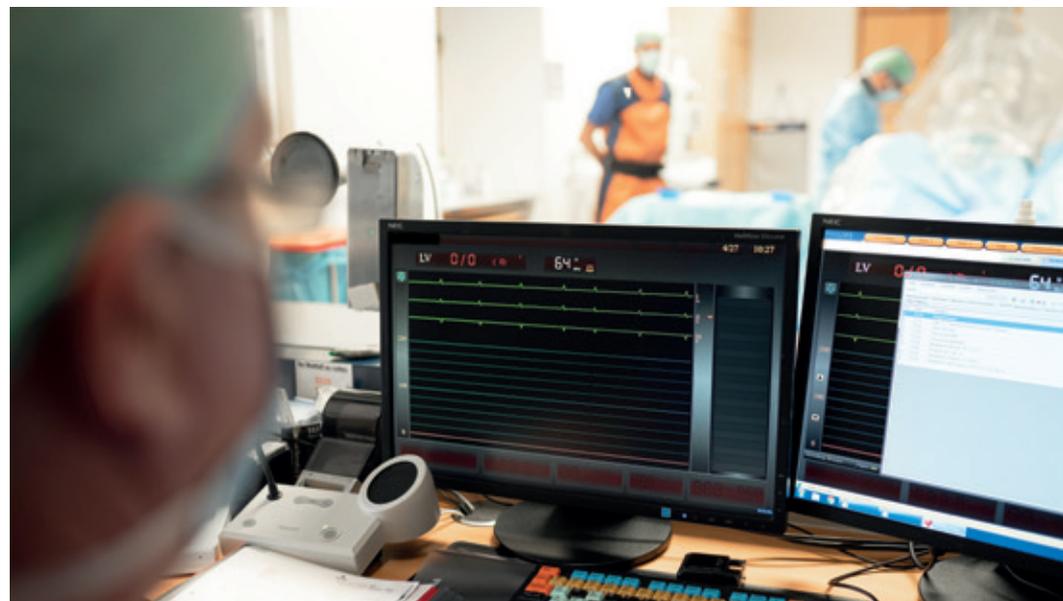
### Mehr Behandlungsoptionen

Die Behandlungsmöglichkeiten sind durch die technische Weiterentwicklung in den vergangenen Jahren deutlich größer geworden. Ein Beispiel: Ein Patient hat einen Herzklappenfehler. Während früher eine neue Herzklappe zwangsläufig von einem Chirurgen in einer Operation am offenen Herzen eingesetzt wurde, können das jetzt ein Herzchirurg in einer OP, ein Kardiologe

mit einem interventionellen Verfahren oder beide zusammen in einem gemeinsamen Eingriff durchführen. „Wir schauen uns den Patienten ganz genau an bezüglich seiner Herzerkrankung, möglicher Begleiterkrankung, seines Alters und seines psychischen Befindens. Dann können wir aus unserem breiten Methodenspektrum die Technik aussuchen, von der dieser individuelle Patient am meisten profitiert.“ erläutert der Herzchirurg.

### Moderner Hybrid-OP für gemeinsame Eingriffe

Ein Ort im Brüderkrankenhaus steht exemplarisch für die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachdisziplinen: Es ist der sogenannte Hybrid-OP – eine Kombination aus einem Herzkatheterlabor auf der einen Seite und einem konventionellen Operationssaal auf der anderen Seite. Das bedeutet: Der Hybrid-OP verfügt über moderne Röntgen- und Ultraschall-Bildgebungssysteme, darunter eine mobile Angiografieanlage, damit Kardiologen die Kathetereingriffe durchführen können – denn nur damit können sie den Katheter innerhalb der Blutbahnen bzw. des Herzens sehen. Gleichzeitig



„Wir schauen uns die unterschiedlichen Techniken an und überlegen dann für jeden einzelnen Patienten: Von welcher Technik profitiert er ganz besonders“, erläutert Professor Dr. Werner.



**„Kaum ein Bereich hat sich so sehr entwickelt wie die Herzmedizin“, weiß Professor Dr. Ivar Friedrich. Auch in der Herzchirurgie werde dank technischer Entwicklung zunehmend minimalinvasiv operiert.**

erfüllt der Hybrid-OP alle Bedingungen eines OP-Saals, sodass er sofort auf eine konventionelle Operation umgestellt werden kann. In diesem Raum führen die Ärzte des Herzzentrums komplexe Eingriffe an der Herzklappe durch, genauso wie Implantationen von Schrittmachersystemen. „Hier können wir optimal zusammenarbeiten“, erklärt Professor Dr. Friedrich.

Bereits 2011 nahm das Bräuderkrankenhaus Trier den Hybrid-OP in Betrieb und war damit eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland. Professor Dr. Werner erzählt mit Begeisterung: „Die Etablierung dieses Hybrid-OPs war ein Meilenstein in der interventionellen Behandlung von Herzklappenerkrankungen. Die Inbetriebnahme hat letztendlich dazu geführt, dass wir hier in Trier ein großes Programm für katheterbasierte Herzklappen-Therapien entwickeln konnten.“

### **Herzklappen mittels Katheter ersetzen**

Zu diesen Therapien gehören der Aortenklappenersatz, die Mitralklappenreparatur und seit kurzem auch die Reparatur der Trikuspidalklappe. Alle diese Eingrif-

fe werden im Hybrid-OP durchgeführt, der es erlaubt, mittels Röntgendurchleuchtung und Echokardiographie eine detailgenaue Darstellung des Herzens zu geben. Die Bildgebung durch speziell ausgebildete Kardiologen ist Voraussetzung für den Erfolg minimal-invasiver Eingriffe. In speziellen Fällen werden chirurgische und interventionelle Techniken kombiniert. Die Kardiotechniker stehen mit ihrer Herz-Lungen-Maschine im Stand-by und können jederzeit die Herzfunktion des Patienten überbrücken. Dies garantiert maximale Sicherheit für Patient und Herzmediziner. „Wir sind heute in der Lage, über einen kleinen Zugang und einen Katheter, der ungefähr die Größe einer Kugelschreibhülle hat, die Aorten-, Mitral- und Trikuspidalklappe zu reparieren“, freut sich Professor Dr. Werner.

Auch Professor Dr. Friedrich zeigt sich begeistert von den Möglichkeiten der Herzmedizin. „Das Wichtigste an der Zusammenarbeit ist der Respekt und die Anerkennung der Kompetenz des jeweiligen Fachkollegen. Und wenn da Wissen zusammenfließt, können wir den Patienten wirklich helfen.“ ■

## **DIE DREI FACHDISZIPLINEN DER HERZMEDIZIN**

**Kardiologie:** Die Kardiologie ist ein Teilbereich der Inneren Medizin. Kardiologen kümmern sich um die Erkennung, Behandlung und Rehabilitation von Erkrankungen des Herzens, des Herz-Kreislauf-Systems und der herznahen Gefäße. Neben interventionellen Eingriffen führen sie medikamentöse Therapien sowie unterschiedliche Untersuchungen mit Ultraschall und anderen bildgebenden Verfahren durch.

**Herzchirurgie:** Die Herzchirurgie (genauer Herz-Thorax-Chirurgie) umfasst alle operativen Eingriffe am Herzen und den herznahen Gefäßen. Herzchirurgen führen Operationen an den Herzkranzgefäßen, den Herzklappen und den großen Gefäßen des Brustraums, operative Korrekturen von angeborenen und erworbenen Herzfehlern bis hin zu Herztransplantationen durch.

**Rhythmologie:** Die Rhythmologie beschäftigt sich mit der Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen, die in unterschiedlichsten Formen vorkommen. Rhythmologen sind auch Kardiologen mit einer speziellen Weiterbildung in Rhythmologie.



# Herzblut für Mensch und Maschine

Ohne Kardiotechniker wären viele Operationen am offenen Herzen gar nicht möglich. Wenn am Herzen oder den herznahen Gefäßen operiert wird, steuern sie die Herz-Lungen-Maschine und stellen damit die Versorgung der Patienten mit sauerstoffreichem Blut sicher. Wenn die Maschine an- und das Herz phasenweise abgestellt wird, liegt das Leben eines Patienten sozusagen in der Hand der Kardiotechniker.



**Kardiotechniker planen einen Eingriff am Herzen ganz genau, denn sie steuern die Herz-Lungen-Maschine.**

„An die Maschine“, sagt der Herzchirurg und der Kardiotechniker erwidert: „An die Maschine.“ Die Wiederholung dient der Patientensicherheit, stellen Kardiotechniker doch auf diese Weise sicher, dass sie den Operateur auch richtig verstanden haben und die Herz-Lungen-Maschine (HLM) nun die sogenannte extrakorporale Zirkulation starten kann. Eine Aortenklemme auf der Hauptschlagader unterbricht den Blutfluss zum Herzen, das mittels plegischer Lösung angehalten wird. Während der OP muss der „Motor des Lebens“ stillstehen. Der restliche Körper wird über die Maschine mit Blut versorgt.

Zu den Aufgaben von Kardiotechnikern zählt es, vor dem Einsatz der HLM sicherzustellen, dass diese einwandfrei funktioniert. Ein zu spät erkannter Defekt hätte lebensbedrohliche Folgen für den Patienten. Schließlich übernimmt die HLM vorübergehend jene Funktionen, welche eigentlich die lebenswichtigen Organe Herz und Lunge ausüben.

Spricht man mit Kardiotechnikern wie Stephan Kaul vom Herzzentrum Trier, ist man schnell beim Berufsbild des Piloten. Wie in der Luftfahrt lägen die größten Herausforderungen auch für den Kardiotechniker zu Beginn und am Ende,

also quasi bei Start und Landung. Und wie im Cockpit gilt: „Routine darf sich nicht einstellen, sie könnte zu Nachlässigkeit führen“, warnt Kaul, der in seinem bisherigen Berufsleben bereits bei mehr als 5.000 herzchirurgischen Eingriffen hautnah mit dabei war.

Kardiotechniker müssen das Verfahren bei jedem Patienten individuell planen. So gilt es, die „Perfusionsparameter“ zu berechnen, zu denen so unterschiedliche Faktoren wie Körperoberfläche und Pumpenminutenvolumen zählen. Auch eine ständige Blutgasanalyse ist vonnöten, zudem muss die Heparin-Wirkung im Blick behalten und dafür gesorgt werden, dass der Kreislauf des Patienten stabil bleibt. Vollste Konzentration ist bei der Arbeit als Kardiotechniker immer gefragt. Das gilt auch für den Moment, in dem das Herz mittels Elektroschock wieder zum Schlagen gebracht wird und das Blut wieder ungehindert in den richtigen Bahnen fließen kann.

## **Herzzentrum Trier**

Kardiologie – Herzchirurgie – Rhythmologie  
Nordallee 1  
54292 Trier  
Tel.: 0651 208-2784  
[www.herzzentrum-trier.de](http://www.herzzentrum-trier.de)

## **Ihr Kontakt**

**Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier**

# HARTE ARBEIT FÜR DIE AUGEN

Videokonferenzen statt Meetings, Streamingdienst statt Restaurantbesuch, Kinder am Smartphone statt bei Freunden: Wie wir unsere Augen im digitalen Alltag schützen können, weiß Dr. Johannes Luttke, Chefarzt Allgemeine Augenheilkunde im Zentrum für Augenheilkunde des Bräuderkrankenhauses Trier.

„Digitale Bildschirme senden eine Wellenlänge von blauem Licht aus, die langfristig Schäden an der zentralen Netzhaut verursachen kann. Je näher wir an einem Gerät dran sitzen, desto stärker ist die Strahlung, dementsprechend ist die Dosis beim Smartphone am höchsten“, erklärt Dr. Johannes Luttke, Chefarzt Allgemeine Augenheilkunde im Zentrum für Augenheilkunde des Bräuderkrankenhauses Trier. Die Arbeit am Bildschirm habe jedoch keine Auswirkungen auf Weitsichtigkeit oder Kurzsichtigkeit.

Auf den Schlaf-Wach-Rhythmus könne die blaue Lichteinstrahlung durch Laptop oder Smartphone hingegen Auswirkungen haben, vor allem wenn man spät-abends noch vor dem PC oder am Handy sitzt. „Das blaue Licht suggeriert uns, dass

## Tipps für den digitalen Alltag

### Tipps 1:

Tragen Sie eine Brille mit Blaulichtfilter, unabhängig davon, ob Sie sonst eine Brille tragen.



es noch hell ist, wir werden nicht müde und gehen später schlafen. So verschiebt sich unser Rhythmus und es kann zu Schlafstörungen kommen“, erklärt der Chefarzt.

### Schäden an der Netzhaut

Vor allem die langfristigen Folgen der Lichteinstrahlung beschreibt Dr. Luttke als gravierend, denn nach einem langen Arbeitsleben vor dem Bildschirm könne es zu Schäden an der Makula kommen – nur vier Quadratmillimeter groß ist die Stelle auf der Netzhaut, mit der wir scharf sehen und Farben erkennen. „Im schlimmsten Fall kommt es zu einer altersbedingten Makuladegeneration, die einhergeht mit einer verschwommenen

und verzerrten Wahrnehmung im Zentrum des Gesichtsfeldes“, beschreibt er. Gewöhnlich betreffe das Patienten erst ab dem 70. Lebensjahr, durch die Bildschirmarbeit könne sie jedoch zehn bis 15 Jahre früher eintreten.

### Angestrengte Kinderaugen

Vor allem für Kinderaugen sei der digitalisierte Alltag nicht gut. „Am schlimmsten ist das Smartphone, weil es zu nah ist. Die Arbeit mit dem Handy verlangt dem Auge das Maximum dessen ab, was es leisten kann: Wir machen es künstlich kurzsichtig auf drei bis vier Dioptrien. Die Auswirkungen sehen wir täglich in der Praxis: Die Kinder werden immer kurzsichtiger“, betont Dr. Luttke.

**Dr. Johannes Luttke,**  
Chefarzt Allgemeine  
Augenheilkunde im  
Zentrum für Augen-  
heilkunde des Brüder-  
krankenhauses Trier



### Tipp 2:

Trockene und brennende Augen? Wir blinzeln vor dem Bildschirm zu wenig. Schauen Sie einfach nach jeder Stunde am Bildschirm fünf bis zehn Minuten in die Ferne, dazwischen auch mal die Augen schließen. Das beugt Kopfschmerzen vor.



### Tipp 3:

Augenfreundlicher Arbeitsplatz:

- Mindestabstand von 65 Zentimetern zum Bildschirm
- Blickneigung von 25 bis 30 Grad. Das entlastet Nacken und Schultern.
- Gegenlicht oder Licht von hinten vermeiden
- bei Tageslicht arbeiten



### Tipp 4:

Feste Smartphone-Zeiten mit Kindern vereinbaren: maximal viermal 30 Minuten am Tag mit langen Pausen dazwischen.

Mehr Tipps für  
das Homeoffice:



Helena Franzen (2. v. re.) unterrichtet seit Oktober 2020 ihren ersten Kurs im Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier.





TEXT UND FOTOS: MARCUS STÖLB

# HAUS DER MÖGLICHKEITEN

Das Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier bietet eine große Bandbreite an Ausbildungsgängen sowie Fort- und Weiterbildungen. Dank des praxisnahen Unterrichts und der hohen Durchlässigkeit der Angebote sowie der Kooperation mit verschiedenen Hochschulen eröffnet es Absolventen eine Vielzahl beruflicher Perspektiven im Gesundheitssektor.

**F**ür Helena Franzen ist dieser erste Donnerstag im Oktober 2020 eine Premiere: Erstmals leitet die junge Frau einen eigenen Kurs, mit 28 Frauen und einem Mann startet sie in die generalistische Pflegeausbildung. Die Auszubildenden sind zwischen 16 und 48 Jahre alt, vor ihnen liegen nun drei gemeinsame Jahre. „Ich weiß, wie Sie sich jetzt fühlen“, sagt Helena Franzen zur Begrüßung. Man nimmt es ihr ab, liegt doch ihre eigene Ausbildung erst wenige Jahre zurück.

Im Frühjahr 2020 kehrte Helena Franzen an ihre frühere Ausbildungsstätte zurück – als neue Lehrerin der Schule für Pflegeberufe am Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier.

Wenn man so will, ist sie so etwas wie das personifizierte Beispiel dafür, welche beruflichen Möglichkeiten die Einrichtung jungen Menschen eröffnet. Denn unter dem Dach des modernen, im Januar 2019 frisch bezogenen Bildungshauses werden neben Ausbildungsberufen auch Fachweiterbildungen sowie Fortbildungen angeboten. Zudem kooperiert das Bildungsinstitut mit Hochschulen und Universitäten in Trier und Mainz und ermöglicht so auch das Belegen dualer und berufs begleitender Studiengänge.

## **Ausbildung und Studium parallel**

Als Helena Franzen sich 2013 nach dem Abitur für ihre Ausbildung entschied, war

auch die Aussicht auf ein duales Studium einer der Gründe dafür, dass sie sich an der seinerzeit noch als „Bildungsinstitut für Gesundheitsfachberufe“ (BIG) firmierenden Einrichtung bewarb: „Der Pflegeberuf an sich ist schon sehr vielfältig, da ist kein Tag wie der andere“, begründet sie die Wahl ihres Ausbildungsberufs und ergänzt: „Die Möglichkeit, parallel zur Ausbildung in einem dualen Studium mein Wissen noch zu vertiefen und nach meinem Abschluss beispielsweise praxisnahe Pflegeforschung betreiben zu können, hat mich sehr angesprochen.“

So machte Helena Franzen in Trier ihr Examen und an der Katholischen Hochschule in Mainz ihren „Bachelor of Science“, den sie schließlich mit einem Master in „Gesundheit & Pflege“ mit dem Schwerpunkt „Pädagogik“ krönte. Praktische Erfahrungen in der Pflege sammelte sie in dieser Zeit an der Universitätsmedizin Mainz, wo sie parallel zum Studium eine halbe Stelle in der Gesundheits- und Krankenpflege in-

nehatte. Dass sie aus praktischer Erfahrung weiß, was sie nunmehr in der Theorie vermitteln muss, zeichnet ihren und den Unterricht ihrer Kollegen aus. „Ich kann mich noch gut an meinen letzten Nachtdienst erinnern“, scherzt Helena Franzen.

## Praxisnaher Unterricht

Die Praxisnähe der Lehre ist aus Sicht von Monika Serwas ein wichtiger Pluspunkt des Bildungsinstituts. Seit Herbst 2019 leitet sie die Einrichtung, zuvor stand Monika Serwas ein Jahrzehnt lang an der Spitze der Physiotherapieschule. Seit mehr als einem Jahrhundert bildet das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier in der Pflege aus, vor einem Vierteljahrhundert bündelte man die unterschiedlichen Bildungseinrichtungen in einem Institut, dem früheren BIG. Seit seiner Umbenennung in Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier (BIB) und dem

Umzug ins neue Bildungshaus bauten Monika Serwas und ihr rund 50 Mitarbeitende zählendes Team das Angebot sukzessive aus.

## Ausbildungen für jeden Schulabschluss

Den Auftakt bildete im November 2019 der neue Ausbildungsgang „Operationstechnische Assistenz“ (OTA), mit dem sich zu Pflegeschule und Physiotherapieschule eine OTA-Schule hinzugesellte. Im Sommer 2020 nahm das BIB nach einigen Jahren Unterbrechung wieder die „Gesundheits- und Krankenpflegehilfe“, kurz GKPH, ins Ausbildungsprogramm auf. „Wir haben damit eine große Durchlässigkeit geschaffen und bieten nun ein Spektrum an Ausbildungen, das Absolventen mit Hauptschulabschluss ebenso ein Angebot bietet wie Abiturienten“, erläutert Monika Serwas. Und wer beispielsweise die einjährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegehil-



**Neben der generalistischen Pflegeausbildung werden Schüler in den Berufen Physiotherapie, Operationstechnische Assistenz (OTA) sowie Gesundheits- und Krankenpflegehilfe (GKPH) ausgebildet. Dazu kommen über 400 Fachweiterbildungen im Jahr.**



**„Wir bieten ein Spektrum an Ausbildungen, das Absolventen mit Hauptschulabschluss ebenso ein Angebot bietet wie Abiturienten“, erklärt Monika Serwas.**

fe erfolgreich absolviert, kann – darauf aufbauend – anschließend in die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann durchstarten.

Welche Bedeutung das Bildungsinstitut über das Brüderkrankenhaus hinaus hat, zeigen exemplarisch die noch junge OTA-Ausbildung sowie die Fachweiterbildungen, die von der Weiterbildungsstätte des BIB angeboten werden. So begann im September vergangenen Jahres ein neuer Kurs „Praxisanleitung in den Pflegeberufen“, zu dem Einrichtungen des Gesundheitswesens aus der gesamten Region Teilnehmer entsandten. Auch bei der OTA-Ausbildung arbeitet das BIB intensiv mit zahlreichen Häusern außerhalb Triers zusammen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des regionalen Fachkräftebedarfs im regionalen Gesundheitswesen. Ebenfalls sehr gefragt sind die jährlich rund 400 Fortbildungsveranstaltungen, die von bis zu 4.000 Teilnehmern gebucht werden, darunter auch zahlreiche externe.

### **Hoher Qualitätsanspruch**

„Aus- und Weiterbildung betrachten wir als Wesenszug unseres Auftrags. Darüber hinaus liegt in ihnen eine existenzielle Bedeutung: Nur über diese ist es uns möglich, ausreichend Fachkräfte für den Dienst in unseren Einrichtungen zu gewinnen und zu halten. Zudem

haben wir, indem wir selber aus- und weiterbilden, auch alle Voraussetzungen für eine Qualität in der Lehre und Praxis zu sorgen, die unseren Ansprüchen gerecht wird“, erklärt Markus Leineweber, Hausoberer des Brüderkrankenhauses, der auch die besondere Lage des Bildungsinstituts hervorhebt: Auf der „grünen Wiese“ und doch nur wenige Fußminuten von der Trierer Altstadt entfernt liegt das noch neue Bildungshaus auf dem Gelände des Brüderkrankenhauses. Apropos: Dass in der Pflege nahezu alle erfolgreichen Absolventen auf eine Übernahme durch das Brüderkrankenhaus hoffen dürfen, macht das Bildungsinstitut zusätzlich attraktiv.

So nah und doch noch so fern – für Helena Franzens Kurs ist es noch ein weiter Weg bis zum Examen, das voraussichtlich im September 2023 anstehen wird. Auch für sie als Lehrerin werden diese drei Jahre eine lehrreiche Zeit sein, weiß sie und ist dankbar für die Unterstützung im und aus dem Team. Mit der Pflegepädagogin Maria Maas steht ihr als Mentorin eine langjährig erfahrene Lehrerin zur Seite. So fühlt sie sich bestens gewappnet und auch mit den anderen Kollegen tauscht sie sich intensiv aus. „Dass wir hier alle unter einem Dach arbeiten und so auch hautnah mitbekommen, was in den anderen Bereichen wie beispielsweise der Physiotherapie läuft, finde ich spannend“, berichtet Helena



**Seit 2019 bietet das BiB den Ausbildungsgang „Operationstechnische Assistenz“ an.**

Franzen. Ob ihr die Pflegepraxis fehlt? „Anfangs schon“, räumt sie ein, „aber jetzt bin ich froh, das Gelernte aus dem Studium auch praktisch anwenden und unterrichten zu können.“ ■

## **DAS BIETET DAS BILDUNGSINSTITUT**

Vor mehr als 100 Jahren wurde die damalige Krankenpflegeschule des Brüderkrankenhauses Trier gegründet. Die Ausbildung von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern zählt mit zwei jeweils im April und Oktober startenden Ausbildungskursen zu den Schwerpunkten des Bildungsinstituts der Barmherzigen Brüder Trier. Ebenfalls ausgebildet wird in den Berufen Physiotherapie, Operationstechnische Assistenz (OTA) sowie Gesundheits- und Krankenpflegehilfe (GKPH). Fachweiterbildungen in der Intensivpflege, in operativen Funktionsbereichen sowie in der Praxisanleitung in Pflegeberufen zählen zum Angebot der institutseigenen Weiterbildungsstätte. Nahezu täglich bietet das Bildungsinstitut außerdem eine oder mehrere Fortbildungen an, von denen jährlich rund 300 auch für externe Teilnehmer offen stehen.

Weitere Informationen unter:  
[www.bildung.bk-trier.de](http://www.bildung.bk-trier.de)



## KLIMASCHUTZ RUND UMS KRANKENBETT

Die Ziele sind ambitioniert, die Beteiligten motiviert: 250 Kliniken und Rehaeinrichtungen aus ganz Deutschland wollen binnen drei Jahren ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß um insgesamt 100.000 Tonnen reduzieren. Aus der Region beteiligt sich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier an dem Projekt, das vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) koordiniert und vom Bundesumweltministerium gefördert wird.

Klimaschutzmanager Jörg Bohlen ist begeistert von den Insektenhotels, die in der Gärtnerei des Bräuerkrankenhauses unter Leitung von Elisabeth Scheuer entworfen und realisiert wurden.

TEXT UND FOTOS: MARCUS STÖLB

**D**ass die Wahl des Inhalationsanästhetikums im Operationsaal Einfluss auf das Klima haben könnte, war auch Jörg Bohlen bis vor Kurzem nicht unmittelbar bewusst. Bis dem Leiter des Regionalbereichs Qualitäts- und Risikomanagement der BBT-Gruppe in der Region Trier und Klimamanager des Brüderkrankenhauses die entsprechenden Zusammenhänge im Rahmen der Einführung zum Projekt sowie der ersten Themenworkshops von Fachexperten erläutert wurden.

### **Gemeinsam für die Umwelt**

Bohlen ist dankbar für solche Hinweise, passen diese doch hervorragend zu einem Vorhaben, welches das Brüderkrankenhaus mit bundesweit 249 weiteren Kliniken verfolgt: So haben sich die teilnehmenden Netzwerkpartner dazu verpflichtet, bis zum Ende der Projektlaufzeit gemeinsam 100.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente zu vermeiden beziehungsweise einzusparen. „KLIK green“ heißt das Projekt der Partner BUND Landesverband Berlin e. V., der Krankenhausesgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V. und des Universitätsklinikums Jena. Gefördert wird es mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Als derzeit einzige Gesundheitseinrichtung in der Region Trier beteiligt sich das Brüderkrankenhaus.

Kliniken gelten hinsichtlich ihres Energie- und Ressourcenverbrauchs als Großverbraucher. Entsprechend kann das Gesundheitswesen auch einen beträchtlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sind Bohlen und der Hausobere des Brüderkrankenhauses, Markus Lei-

neweber, überzeugt. „Als christliches Unternehmen tragen wir Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung und sehen uns deshalb naturgemäß auch in der Pflicht, unseren eigenen Beitrag zum Klimaschutz auf allen Ebenen zu leisten“, erklärt Leineweber. Die Teilnahme am Projekt „KLIK green“ sieht er als wichtigen Baustein zum Erreichen der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der „Agenda 2030“, welche von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde und zu der Leineweber im Brüderkrankenhaus einen Arbeitskreis initiiert hat.

### **Gute Ausgangslage**

Dass „KLIK green“ von den beteiligten Kliniken substanzielle und auch nachprüfbare Beiträge erwartet, wird am Projektablauf deutlich. So besteht eine der ersten Aufgaben nun darin, im Nachgang zu dem im Juni dieses Jahres stattgefundenen Auftaktworkshop mit den Projektpartnern einen für das Brüderkrankenhaus individuellen Maßnahmenplan zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Treibhausgasen beziehungsweise zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten gemeinsam zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurde insbesondere zunächst an die energie- und ressourcenintensiven Bereiche von Technik über Bau, Küche und Zentraleinkauf appelliert, mögliche Einsparpotenziale zu ermitteln, aufzuzeigen und zu bewerten.

Eine erste Erkenntnis: Bei null müssen die Beteiligten mitnichten starten, wird doch vor allem bei Bauprojekten längst darauf geachtet, ressourcen- und energieschonend zu planen. Ob die großflächige Fotovoltaikanlage auf dem künftigen Bettentrakt „St. Martinus“, das

Blockheizkraftwerk auf dem Gelände des Brüderkrankenhauses oder die geothermische Wärmeversorgung von Hubschrauberplattform und Kindertagesstätte – „was die Technik angeht, sind wir schon gut aufgestellt“, betonen Leineweber und Bohlen, die zugleich einräumen: „Was den Arbeitsalltag und bestimmte Abläufe angeht, gibt es durchaus Potenzial.“ Schließlich gelte es, an vielen kleinen Stellschrauben zu drehen, um das große Ziel zu erreichen. Beispiel „JobRad“: Mit der Einführung des Velo-Leasing-Angebots vor zwei Jahren konnte das Brüderkrankenhaus bereits viele seiner Mitarbeitenden dazu bewegen, ihren Weg zur Arbeit nicht mehr mit dem Pkw zurückzulegen. Auch das Aufstellen eigens entworfenen und auch in Eigenregie errichteter Insektenhotels durch die Gärtnerei des Brüderkrankenhauses ist ein kleiner indirekter Beitrag zum Klimaschutz.

### **Ideen aus der Dienstgemeinschaft**

Leinewebers und Bohlens Ziel ist es, mit „KLIK green“ das Thema „Klimaschutz“ in der Dienstgemeinschaft stärker zu verankern und die Mitarbeitenden so auch zu eigenen Ideen anzuspornen. Hierfür kann beispielsweise auch das bereits etablierte Ideenmanagement PRIMA dienen, wie ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit zeigt. Auf Initiative einer Pflegefachkraft werden im Herzzentrum Trier seit einiger Zeit die abgeschnittenen Spitzen der für Diagnosen und Ablationen verwendeten speziellen Edelmetallkatheter gesammelt und beim Hersteller entsorgt. Eine nachhaltige „Spitzen-Leistung“ zum Ressourcenschonen und damit auch für mehr Klimaschutz. ■

NEUES ANGEBOT IM PATIENTEN-INFORMATIONSZENTRUM

## Bessere Beratung für Menschen mit Epilepsie

Rund fünf Prozent aller Menschen erleiden mindestens einmal in ihrem Leben einen epileptischen Anfall. Kommt es wiederholt zu Anfällen, liegt eine Epilepsie vor – eine Diagnose, die Betroffene vor vielfältige Herausforderungen in Alltag und Beruf stellt, weiß Wibke Meyer. Die Krankenschwester und Epilepsie-Fachassistentin initiierte eine neue Epilepsieberatungsstelle des Patienten-Informationszentrums (PIZ) im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier. Diese hat zum Ziel, Menschen mit Epilepsie und deren Angehörige durch fundierte und fachlich korrekte Informationen, die über die medizinische Begleitung hinausgehen, zu unterstützen.

„Patientinnen und Patienten mit Epilepsie und ihre Angehörigen haben gerade in den ersten Monaten nach der Diagnosestellung eine Vielzahl von Fragen, die eben nicht nur Medikamente und die direkte medizinische Behandlung betreffen, sondern vor allem berufliche Bereiche, etwaige Unterstützungsangebote, Selbsthilfegruppen und Fragen zu Tätigkeiten im Privatbereich wie Sport, Familienplanung und weiteres mehr“, berichtet Professor Dr. Matthias Maschke, Chefarzt der Abteilung für Neurologie, Neurophysiologie und neurologische Frührehabilitation im Brüderkrankenhaus. Tatsächlich greift das Brüderkrankenhaus mit der in Eigenregie realisierten Beratungsstelle eine wichtige Forderung der Deutschen Epilepsievereinigung auf. Diese hatte in einer im Oktober 2018 in Trier vorgestellten Resolution die flächendeckende Einrichtung gesetzlich gesicherter und finanzierter Epilepsie-Beratungsstellen gefordert.



Die Beratungszeiten sind dienstags 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr, außerdem nach Vereinbarung (Tel.: 0651 208-981559). Weitere Informationen finden Sie unter: [www.bk-trier.de](http://www.bk-trier.de)



**TRIER** Oberbürgermeister Wolfram Leibe zeichnete erstmals Unternehmen der Region Trier mit dem neuen Qualitätssiegel „Mein Top Job Trier“ aus. Geehrt wurden 15 Firmen und Organisationen, die sich im Netzwerk „Attraktive Unternehmen Trier“ engagieren. Zu den Netzwerk-Mitgliedern zählt auch das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier. Thorsten Eich (vorne), Kaufmännischer Direktor des Brüderkrankenhauses, und Thorsten Heck, Bereichsleitung Personalentwicklung /-marketing, freuen sich über das neue Siegel.

FACHKRÄFTEGEWINNUNG

## Vielfältige Perspektiven

Ob Medizintechniker für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier oder Heilerziehungspfleger für die Barmherzigen Brüder Schönfelderhof, Altenpflegefachkräfte für das Seniorenzentrum St. Josefsheim in Alf oder examinierte Pflegehelferinnen für die Pflegegesellschaft St. Martin – die BBT-Gruppe, Region Trier, bietet vielfältige Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit einem Klick erhält man nun einen Überblick über das gesamte Stellenangebot. „Die Digitalisierung unseres Bewerbermanagements durch den Einsatz der E-Recruiting-Software BITE ermöglicht es Menschen, die auf der Suche nach einem neuen Job sind und sich beruflich verändern möchten, mithilfe von Filterfunktionen schneller und gezielter das für sie passende Angebot zu finden und sich direkt bei uns online zu bewerben“, erläutert Thorsten Heck, Bereichsleitung Personalentwicklung und -marketing der BBT-Gruppe, Region Trier. Bewerber können sich per Onlineformular oder Mail ganz einfach bewerben und erhalten dank vollautomatischer Prozesse im Hintergrund auch ein schnelles Feedback zu ihrer Bewerbung.

Weitere Informationen und die Stellenbörse gibt es unter: [www.bk-trier.de](http://www.bk-trier.de)

# TRIERER GEFÄSSMEDIZIN DREIFACH AUSGEZEICHNET



Über Blutgefäße gelangen Blut und damit Nährstoffe sowie Sauerstoff, Hormone und anderes mehr zu den Organen und Zellen. Gerät der Blutfluss ins Stocken oder kommt er gar zum Erliegen, ist Gefahr im Verzug. Vom Infarkt bis zum Schlaganfall reicht die Liste zum Teil lebensbedrohlicher Folgen von Gefäßverengungen und -verschlüssen, warnt Professor Dr. Detlef M. Ockert, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier und Leiter des Zentrums für Gefäßmedizin.

Die Vielzahl möglicher Beschwerden und Erkrankungen, die zu Gefäßleiden führen oder solche nach sich ziehen, verlangt nach einer möglichst ganzheitlichen Behandlung, betont Dr. Christina Schneider, Oberärztin und Sektionsleiterin Gefäßchirurgie im Zentrum für Gefäßmedizin. Denn ob es um Nervenschädigungen im diabetischen Fuß geht oder eine periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) vorliegt – Diagnose und Therapie müssten immer in einem professionellen und aufeinander abgestimmten Zusammenspiel unterschiedlicher Fachärzte erfolgen, so Dr. Christina Schneider weiter.

Im Zentrum für Gefäßmedizin ist man für alle Formen und Folgen von Gefäßerkrankungen

gewappnet. Das Zentrum besteht im Kern aus drei Schwerpunkten: der operativen Behandlung durch die Gefäßchirurgie, der internistisch ausgerichteten konservativen Behandlung mittels Angiologie sowie der interventionellen Radiologie, bei der verengte Blutgefäße mittels Katheter unter Röntgenkontrolle behandelt werden. Darüber hinaus arbeitet das Zentrum Hand in Hand mit der Kardiologie und Herzchirurgie des Herzzentrums Trier, der Inneren Medizin II (Diabetologie und Nephrologie) sowie der Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie zusammen.

„Nur weil wir im Brüderkrankenhaus über alle diese Fachdisziplinen und auch über eine hochmoderne medizintechnische Ausstattung verfügen, sind wir in der Lage, alle Gefäßleiden zu behandeln und unsere Patientinnen und Patienten umfassend zu versorgen“, erklärt Professor Dr. Ockert.

Diesen positiven Eindruck gewannen auch die externen Prüfer der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG), der Deutschen Röntgengesellschaft (DGR) und der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA). Alle drei bescheinigten dem interprofessionellen Team, eine hervorragende Arbeit zu leisten, und rezertifizierten das Zentrum für Gefäßmedizin für weitere drei Jahre bis 2024.

Freuen sich über die erneute Auszeichnung: Professor Dr. Detlef M. Ockert und Dr. Christina Schneider.

## Die drei Schwerpunkte des Zentrums für Gefäßmedizin:

- 1. Gefäßchirurgie** – operative Behandlung des Patienten
- 2. Angiologie** – internistisch ausgerichtete konservative Behandlung
- 3. Interventionelle Radiologie** – Katheterbehandlung bei verengten Blutadern unter Röntgenkontrolle

## Terminvereinbarung für Sprechstunden

Gefäßsprechstunde:  
Tel.: 0651 208-2613

Diabeteszentrum:  
Tel.: 0651 208-2121

Sonografie der Arterien und Venen:  
Tel.: 0651 208-2881

Mikrozirkulationsuntersuchungen:  
Tel.: 0651 208-2121

LAND FÖRDERT ERWEITERUNG UND MODERNISIERUNG DER INTENSIVSTATION

## 14 Millionen für die Zukunft

Für Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen im gemeinsamen Intensivbereich der Anästhesie und Neurochirurgie erhält das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier einen Landeszuschuss in Höhe von 12.335.000 Euro. Den Bewilligungsbescheid der Landesregierung für diese Investitionsmaßnahme übergab Ministerpräsidentin Malu Dreyer Anfang Februar persönlich bei einem Besuch in Trier in kleinem Kreise unter Berücksichtigung der Corona-Bedingungen.

Durch die Intensivweiterung sollen künftig insgesamt 26 Intensivtherapie-Patient\*innen im anästhesiologisch-neurochirurgischen Intensivbereich betreut werden können. Bisher können hier 22 Intensivpatienten behandelt werden. Geplant sind acht isolierfähige Einbettzimmer mit vorgelagerten Schleusen sowie neun Zweibettzimmer. Das Bauvorhaben beginnt noch im Jahr 2021 mit vorbereitenden Maßnahmen und wird voraussichtlich im Sommer 2024 fertiggestellt werden. Eine besondere Herausforderung ist, dass der Umbau im Bestand erfolgen soll. Als Ausweichfläche wird ein Interimsintensivbereich mit entsprechender medizintechnischer Ausstattung der Betten geschaffen, mit dessen Ausführung voraussichtlich im Januar 2022 begonnen wird und der im Oktober 2022 in Betrieb genommen werden soll. Später soll dieser Bereich als Intermediate-Care-Bereich genutzt werden. Hierfür hat das Land weitere zwei Millionen Euro Fördermittel bewilligt.

**Ministerpräsidentin Malu Dreyer überreicht den Bewilligungsbescheid für die Intensivweiterung im Brüderkrankenhaus Trier.**



## Neueste Technologie am Brüderkrankenhaus

Am 15. März 2021 hat die Xcare®-Gruppe in ihren neuen Praxisräumen am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier mit der Installation eines völlig neuartigen Gerätes für die Strahlentherapie bösartiger Tumoren begonnen. Der MR-Linac Unity der Firmen Elekta und Philips Healthcare kombiniert Bestrahlungseinheit (Linearbeschleuniger) mit den Informationen der Magnetresonanztomografie (MR) in einem Gerät. Anders als bei herkömmlichen Beschleunigern erfolgen Bestrahlungsplanung und -berechnung unmittelbar vor jeder einzelnen Bestrahlungssitzung basierend auf der aktuellen MR-Bildgebung (und nicht nur einmal vor Beginn der Therapie). Darüber hinaus lassen sich Tumor und Normalgewebe während der laufenden Bestrahlung darstellen und eventuelle Lageveränderungen erkennen. Somit ermöglicht das Hybridgerät eine hochpräzise Bestrahlung und bei Bedarf individuelle Anpassungen.

Diese neue Technologie steht seit Mitte 2018 in Deutschland zur Verfügung, bislang jedoch lediglich an drei Universitätskliniken in Heidelberg, Tübingen und München.

Die Inbetriebnahme des Gerätes am Brüderkrankenhaus Trier erfolgt nach Fertigstellung des neuen Gebäudekomplexes St. Martinus, in dem derzeit die Xcare®-Praxisräume im Untergeschoss entstehen, in unmittelbarer Nähe zur radiologischen Abteilung unter Leitung von Professor Dr. Winfried A. Willinek. Voraussichtlich Anfang 2022 steht dann die MR-geführte Strahlentherapie auch Patientinnen und Patienten aus Trier und Umgebung zur Verfügung. Zu diesem Zeitpunkt wird das Praxisteam um Privatdozent Dr. Dirk Bottke, Dr. Irmina Vey-Reeh und Professorin Dr. Stefanie Milker-Zabel umziehen und der Xcare®-Standort Trier-Ehrang geschlossen.



## ROTER FADEN

**AUSSTELLUNG** Von Mai bis Juni war die Bilderausstellung „Der rote Faden“ des Gemeindep psychiatrischen Betreuungszentrums (GPBZ) Prüm – eine Einrichtung der Barmherzigen Brüder Schönfelderhof –, im Haus der Kultur in Prüm zu sehen. Auf 30 in Schwarz-Weiß gehaltenen Bildern taucht als wiederkehrendes Element ein rotes Sofa auf. Der Farbtupfer diente dem Künstler Wolfgang Junker als roter Faden beim bildhaften Erzählen der 100-jährigen Entwicklung des Schönfelderhofes. Die Auswahl reichte von historischen Bildern bis hin zu aktuellen Einblicken in die verschiedenen Bereiche des Wohnens, der Arbeit und des Lebens psychisch beeinträchtigter Menschen und der sie begleitenden Mitarbeitenden.



## UMWELTSCHÜTZER

**AUSGEZEICHNET** Beim „Draußentag“ lernen die Kinder der Kita St. Martin spielerisch, wie man im Kleinen etwas für die Bewahrung der Schöpfung tun kann. Für ihr vielfältiges Engagement zu den Themen „Umweltschutz“ und „Nachhaltigkeit“ erhielt die Kita des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier jetzt vom Bistum Trier den Umweltpreis 2020.

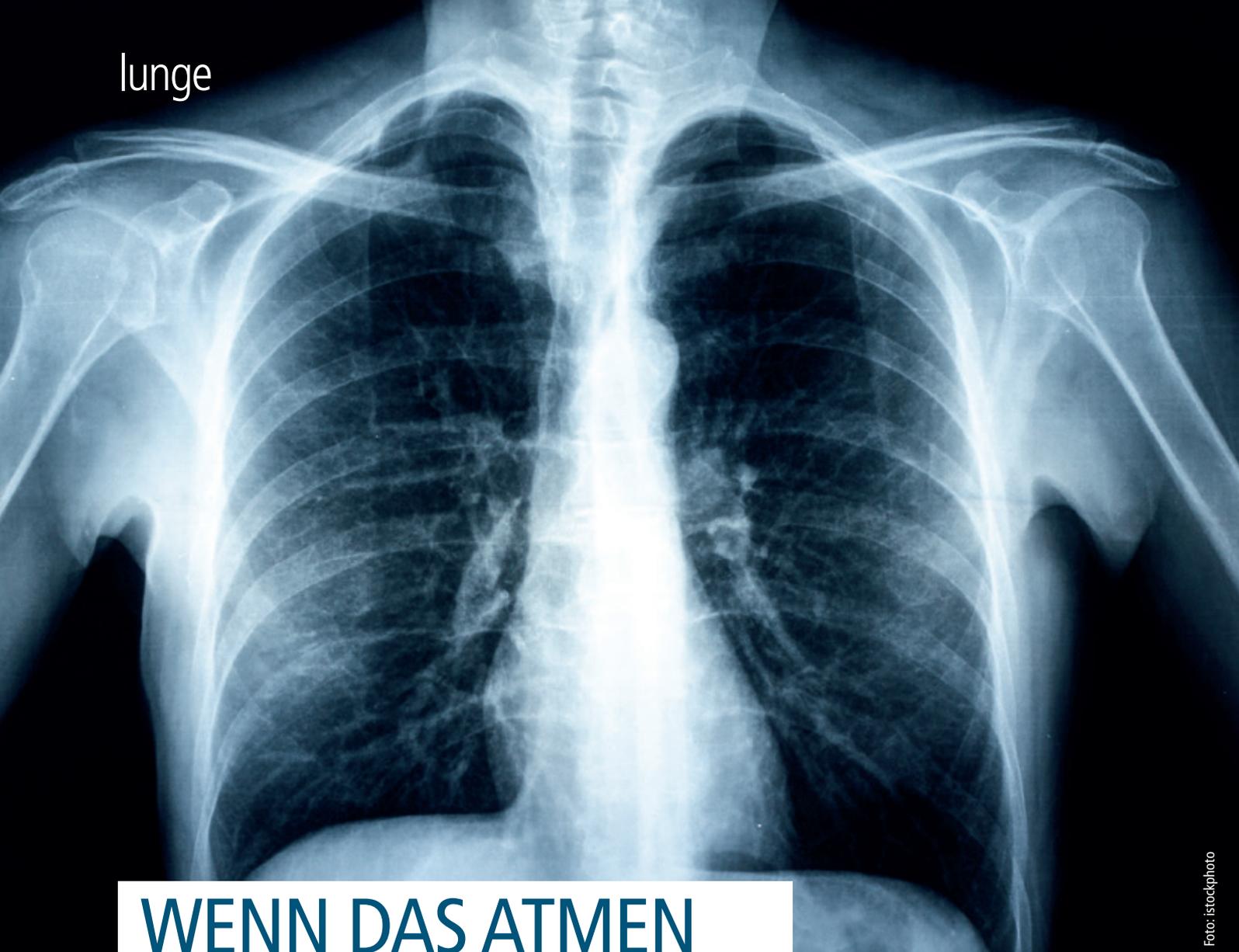


Foto: istockphoto

## WENN DAS ATMEN ZUM PROBLEM WIRD

Für sich genommen tritt jede einzelne von ihnen eher selten auf, doch da es mehr als 100 verschiedene von ihnen gibt, sind interstitielle Lungenerkrankungen (ILD) durchaus weit verbreitet. Im Lungenzentrum des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier geht man diesen seltenen Erkrankungen auf den Grund und tauscht sich hierzu in einem eigens etablierten ILD-Board mit Experten unterschiedlicher Abteilungen sowie niedergelassenen Ärzten aus. Für die Patienten erhöht das die Chance auf eine frühzeitigere Diagnose und zielführende Therapie.

TEXT UND FOTO: MARCUS STÖLB



**Arbeiten Hand in Hand: Der Pneumologe Dr. Christian Kaes und die Radiologin Dr. Inge Mühlenhoff.**

**S**ie betrifft vor allem Männer jenseits der 60, die regelmäßig Tabakprodukte konsumieren oder sich das Rauchen erst nach vielen Jahren wieder abgewöhnt haben. Die Erkrankung sorgt für starke Vernarbungen des Lungengewebes, die sich nicht mehr rückgängig machen lassen. Mehr noch: Die idiopathische Lungenfibrose, kurz IPF, an der hierzulande rund 16.000 Menschen leiden, geht mit einer geringeren Lebenserwartung einher als manche Tumorerkrankung.

### Schwierige Diagnose

Es sind Erkrankungen wie diese, mit denen Chefarzt Dr. Christian Kaes und sein Team im Lungenzentrum des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier immer wieder konfrontiert werden. Gemeinsam ist ihnen, dass sie allesamt vergleichsweise selten auftreten und deshalb häufig spät oder erst gar nicht diagnostiziert werden. „Um die richtige Diagnose zu stellen, braucht es eine besondere Expertise und Erfahrung auf diesem Gebiet“, erklärt Dr. Kaes, der zu diesem Zweck gemeinsam mit dem von Chefarzt Professor Dr. Winfried A. Willinek geleiteten Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie, Sonographie und Nuklearmedizin ein IL-Board etablierte. In dieser Experten-

runde treffen sich, einer Tumorkonferenz vergleichbar, Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, um gemeinsam Befunde zu besprechen und die für den jeweiligen Patienten individuell am meisten Erfolg versprechende Therapie abzustimmen. Bei den regelmäßigen Sitzungen sind neben Pneumologen wie Dr. Kaes auch Radiologen wie Oberärztin Dr. Inge Mühlenhoff sowie spezialisierte Rheumatologen und bei Bedarf auch Pathologen vertreten.

### Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten

„Das IL-Board ist insbesondere auch ein Angebot an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen, die bei der Diagnose ihrer Patientinnen und Patienten Rat suchen, um wirklich sicherzugehen zu können, welche Erkrankung vorliegt“, berichtet Dr. Kaes. Zu den Erkrankungen, die im Rahmen des IL-Boards besprochen werden, zählt auch die Sarkoidose, die sowohl akut als auch chronisch verläuft und zu Gewebeeränderungen führt. Da sie am häufigsten in der Lunge auftritt, sind meist Lungenfachärzte gefordert. Tückisch: Ihre Symptome wie Reizhusten oder belastungsabhängige Atemnot sind eher unspezifisch oder können auch auf andere Erkrankungen wie etwa eine

Herzschwäche hindeuten. Ist die Diagnose gestellt und wurde bereits eine eingeschränkte Lungenfunktion festgestellt, lässt sich mithilfe kortisonhaltiger Medikamente zumindest die akute Sarkoidose noch gut ausheilen. Geringer sind die Heilungschancen hingegen bei einer fortgeschrittenen chronischen Form dieser entzündlichen Erkrankung.

Umso wichtiger sei es, solchen und anderen interstitiellen Erkrankungen möglichst frühzeitig auf den Grund zu gehen und diese zu behandeln, um zumindest deren weiteres Fortschreiten zu verhindern, unterstreicht Dr. Kaes. Dies sei heute dank besserer diagnostischer Optionen, etwa in der Bildgebung, sowie neuartiger therapeutischer Ansätze möglich, betont der Chefarzt, der sich darüber freut, dass das von ihm geschaffene Angebot des IL-Boards gerade auch bei niedergelassenen Fachärzten auf positive Resonanz stößt und damit vielen Patientinnen und Patienten zugutekommt. ■

#### Dr. Christian Kaes

Chefarzt Innere Medizin IV/Pneumologie  
 Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie,  
 Intensivmedizin, Somnologie DGSM  
 Zusatzbezeichnung:  
 Internistische Intensivmedizin  
 c.kaes@bk-trier.de

Sekretariat Pneumologie: Tel.: 0651 208-2784

Ihr Kontakt  
 Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

TEXT UND FOTOS: KATRIN SCHAFFRATH

## „OHNE UNSERE ARBEIT WÜRDE LEBENSQUALITÄT FEHLEN!“

Was macht eigentlich der Sozialbegleitende Dienst im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier? Ein Vormittag mit Ruth Haupenthal, Mitarbeiterin des Sozialbegleitenden Dienstes.

**J**e näher man dem Gruppenraum des Wohnbereichs St. Maria im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier kommt, desto deutlicher ist klassische Musik zu vernehmen. Kein Wunder, schließlich lauschen im Gruppenraum fünf Bewohner nebeneinandersitzend den Klängen des deutschen Komponisten Johannes Brahms. „Wir sollten leise sein“, sagt Ruth Haupenthal, die vier Tage die Woche im Sozialbegleitenden Dienst des Seniorenzentrums arbeitet, mit gedämpfter Stimme, denn die Bewohner möchten die Musik genießen. Im Raum duftet es angenehm nach Orangen. Den Duft versprüht ein Aromakegel, der hinten im Raum auf einem Tisch steht. Die „Klassik am Morgen“ ist für einige Bewohner nicht mehr wegzudenken. „Hören wir heute wieder Musik?“ Diese Frage kann Ruth Haupenthal immer mit einem Nicken bejahen, wenn sie im Dienst ist. Die gelernte Erzieherin hat sich zur Altentherapeutin weitergebildet

und arbeitet seit 2006 im Sozialbegleitenden Dienst des Seniorenzentrums der Barmherzigen Brüder Trier.

### Genuss für die Ohren

Etwa eine Stunde lang lauschen die Liebhaber der klassischen Musik den Klängen von Brahms. Die CDs stammen an manchen Vormittagen aus ihren Privatsammlungen, so dass ab und zu mit dem einen oder anderen Musikstück auch eine persönliche Erinnerung verbunden wird. Nicht zuletzt deshalb sind die Zuhörerinnen und Zuhörer dankbar für die „Klassik am Morgen“.

Nachdem der letzte Ton der CD verklungen ist, verlassen alle wieder gemächlich den Gruppenraum und Ruth Haupenthal bereitet diesen für das anstehende Malprogramm vor.

Gegen kurz nach zehn klopfen sie schließlich bei Bewohnern an, die gerne kreativ werden, sodass es um halb elf losgehen kann. Auf die persönliche Erinnerung hin finden sich etwa zwanzig





Malen, Basteln, Singen, Musikhören – der Sozialbegleitende Dienst bietet viele Aktivitäten für die Senioren an. Hier malen und plauschen Silvia Klein, Jutta Oppermann und Ruth Hauptenthal (v. li.) gemeinsam.

**Maike Schmidt ist für die fünf Mitarbeiterinnen des Sozialbegleitenden Dienstes verantwortlich und koordiniert die Betreuung und Aktivitäten auf den Wohnbereichen.**



Minuten später sieben Bewohnerinnen im Gruppenraum ein. Hier sind den klassischen Tönen nun mit Farben, Pinseln, Leinwänden und Steinen bestückte Tische gewichen. Während sich vier Bewohnerinnen dem Malen widmen, schauen und hören die anderen drei zu, lösen Kreuzworträtsel oder puzzeln.

## Malen und plauschen

„Ist mein Hintergrund gut geworden?“, wirft eine Malerin fragend in den Raum. „Ich würde sagen, ist gut gewor-

den“, erwidert die 58-jährige Ruth Hauptenthal und reicht Jutta Oppermann eine Tube mit gelber Acrylfarbe. Die 91-jährige Bewohnerin beginnt damit, die vor ihr liegenden Steine, die die Vögel auf dem blauen Leinwandhintergrund darstellen sollen, mit Ruhe und Genauigkeit zu bemalen. „Ich habe als junges Mädchen schon gemalt“, sagt Jutta Oppermann, die aber auch gerne auf das Motomed geht, um gelenkig zu bleiben. Dies ist ein Arm- und Beintrainingsgerät, das der Förderverein des Seniorenzentrums der Barmherzigen Brüder Trier e. V., der die Arbeit des Sozialbegleitenden Dienstes unterstützt, 2018 spendete. Begleitet wird Jutta Oppermann bei ihrem Training immer von einer Mitarbeiterin des Sozialbegleitenden Dienstes, die neben ihrer Tätigkeit im Seniorenzentrum als Physiotherapeutin arbeitet. Die Bewohnerin findet es gut, in der Gemeinschaft zu sein und dabei mit anderen ins Gespräch zu kommen. Während des Malens ergeben sich unter anderem Gespräche über das Nähen, Flickern oder Sockenstopfen – nicht zuletzt, weil Jutta Oppermann und die 88-jährige

Silvia Klein stolz über ihre einstige Tätigkeit als Schneiderinnen erzählen.

## Immer ein freundliches Wort parat

Um wieder Kraft zu tanken, geht es nach dem Malen und dem geselligen Plausch zum gemeinsamen Mittagessen. „Den Rahmen für unsere Aktivitäten gibt die allgemeine Tagesstruktur vor, dazu gehören zum Beispiel die Essenszeiten“, sagt Maike Schmidt, Leiterin des Sozialbegleitenden Dienstes. „Bei der Planung der Angebote sind wir sonst sehr frei. Wir stimmen uns aber immer mit den Wohnbereichsleitungen ab“, ergänzt sie. „Es ist immer etwas los und ich laufe an keinem Bewohner vorbei, ohne zu fragen, wie es geht“, sagt Ruth Hauptenthal. Dies wird nach dem Mittagessen deutlich: Während einige Senioren sich in den Sitzcken im Wohnbereich aufhalten, in einem Buch über Norwegen blättern, Kreuzworträtsel lösen oder sich unterhalten, richtet Ruth Hauptenthal ein freundliches „Hallo“ oder einfach ein nettes Wort an jeden. Sie lässt sich aber auch Zeit für ein kurzes Gespräch mit zwei Bewohnern über die Herkunft der



**Ruth Hauptenthal arbeitet seit 2006 im Sozialbegleitenden Dienst des Seniorenzentrums der Barmherzigen Brüder Trier.**



**Das Tagesprogramm sehen die Bewohner auf einer Tafel, welches von Mitarbeiterinnen des Sozialbegleitenden Dienstes wie Helga Meisberger begleitet wird.**

Schallplatten von Heino, Karel Gott oder Heintje, die an einer Wand des Wohnbereichs zur Dekoration hängen. „Ich kenne ‚meine‘ Bewohner. Deshalb finde ich es wichtig, wohnbereichsbezogen zu arbeiten. Es sorgt für einen engen persönlichen Kontakt und eine gute Betreuungsqualität“, ist sich die 57-Jährige sicher.

Auf ihrem Weg durch den Wohnbereich fragt Ruth Hauptenthal eine Bewohnerin: „Sind Sie heute auch wieder beim Kreuzworträtseln dabei?“ Die Gefragte bejaht mit einem Grinsen: „Aber natürlich!“

### **Angepasste Tagesgestaltung**

Das Tagesprogramm sehen die Bewohner auf einer Tafel. „Alles, was mit Live-Musik, Gesang oder mit Essen zu tun hat, also Erntedankessen, Plätzchenbacken oder Weinproben, kommt immer sehr gut bei den Bewohnern an“, weiß die 40-jährige Maike Schmidt, die seit einem Jahr im Sozialbegleitenden Dienst arbeitet.

Auch in Zeiten von Corona laufen die Aktivitäten weiter. „Im Frühjahr 2020 mussten wir für vieles neue Formen finden, beispielsweise Innen-

hofkonzerte statt wohnbereichsübergreifender Musiknachmittag“, berichtet Maike Schmidt. „Die Tage wurden einfach anders gestaltet“, so Schmidt weiter. Die Aktivitäten des Sozialbegleitenden Dienstes wurden zu Zeiten des Besucherstopps auf die Wohnbereiche und auf Kleingruppen beschränkt.

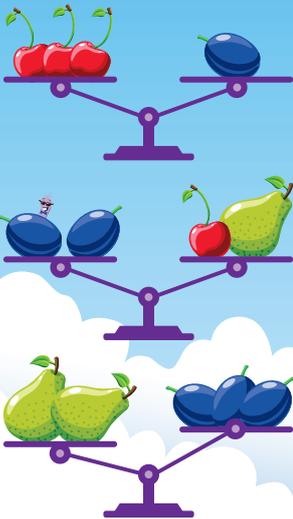
„Bei unserer Arbeit geht es besonders um die psychosoziale Betreuung – wir begleiten, sorgen für Teilhabe und beugen so der Einsamkeit vor. Zudem verstehen wir uns als ‚Anwälte‘ der Bewohner und bringen ihre Anliegen

bei der Heimleitung vor“, sagt Maike Schmidt. Jeden Tag ist auf jedem der drei Wohnbereiche mindestens eine Mitarbeiterin für die Bewohner im Dienst. Alle fünf Mitarbeiterinnen des Sozialbegleitenden Dienstes kommen aus dem sozialen oder pflegerischen Bereich und bildeten sich zur Betreuungskraft weiter. Regelmäßig macht das Team Fortbildungen. Maike Schmidt und Ruth Hauptenthal sind sich am Ende einig: „Ohne unsere Arbeit würde Lebensqualität fehlen und einige Bewohner kämen oft gar nicht zusammen.“ ■

**Jutta Oppermann war schon in jungen Jahren gerne kreativ – auch in ihrem Beruf als Schneiderin.**



**1.** Hier geht es auch ums Gleichgewicht. Dr. Krax hat Kirschen, Erdbeeren und Äpfel. Bei den beiden ersten Versuchen ist es ausgeglichen. Welche Frucht fehlt für das Gleichgewicht im dritten Versuch?

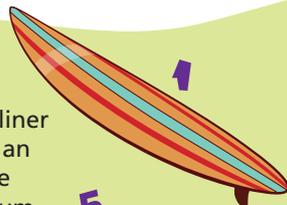


Wieso fallen wir nicht um?

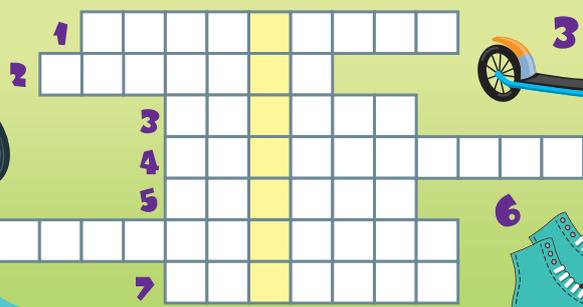
**L**aufen, Springen und Klettern machen Spaß. Das Gleichgewichtsorgan sorgt dafür, dass wir beim Toben immer wissen, wo oben und unten ist, und nicht ständig hinfallen. Es versteckt sich im Innenohr. Dort liegen drei mit Flüssigkeit gefüllte Schleifen. Kippen wir zur Seite, bewegt sich die Flüssigkeit. Winzige Haarzellen registrieren die Bewegung und leiten die Information blitzschnell an das Gehirn weiter. So können wir sofort reagieren und gegensteuern. Das funktioniert auch bei einem Handstand oder einem Sprung mit dem Skateboard.



**2.** Waldi ist auch unter die Slackliner gegangen. Ein Ende ist schon an den Pflock angebunden. Das zweite Ende muss Waldi noch an einen Baum binden. Aber welches Seilende ist es?



**3.** Hier seht ihr sieben Fortbewegungsmittel, bei denen es sehr wichtig ist, das Gleichgewicht zu halten. Tragt ihre Namen in die Kästchen ein. In den gelben Kästchen steht der gesuchte Begriff.



\* Findet Alfons, den Bücherwurm. Der hat sich irgendwo versteckt.

bandförmiges Blumengebilde	Paradiesgarten	Ordensgründer (Franz von)	Teil des Gemüsegartens	geländegängiges Motorrad	gleichsam	Rednerplatz	Hauptstadt von Brunei	Ort bei Hildesheim	französisch: BRD	Hunderasse	Impfstoffe
					Länder jenseits der Ozeane						
Metallbetrieb		Fluss durch Paris			US-Sängerin (Britney)	begeistert bemühen					3
Tempeldiener im AT			Briefanrede	Wundmale Jesu							Früchte
		männliche Nachkommen	nichtswürdiger Mensch			Vorname der West †		Feldtier		Begleiter des Heiligen Nikolaus	
unbestimmtes Fürwort	ostruss. Großlandschaft					süßer Brantwein	1	nicht lieblich			
zwei Musizierende		Name mehrerer Päpste		indonesische Insel	bibl. Männergestalt						
			Prototyp	Entwässerungsrohr				Urkundsjuristen	Initialen Tschai-kowskis		
dt. Arbeiterführer, † 1913	ständig Kritisierender	erhöhte Galerie	Denkschriften (Kw.)			sehr viel reden, schwätzen		Wasserstrudel			japanisches Heiligtum
Lehrer des Telemach (myth.)				Häretiker	Ballspiel zu Pferd		2		orientalische Rohrflöte		
		Meeressäugtier	Spendensammlung							ein Balte	
Geheimgericht		kleinste Teile der Wortbedeutung		russischer Monarch		leicht schwindelig		Sakrament			
Rippenstück, Fleisch (franz.)							7	Frauentheaterrolle	Enttäuschung		indon. Rinderart
				zusammengehörige Teile	Beiname New Yorks (Big ...)			Zahlungsart		Klostervorsteher	
sehr junges Schwein		Abk.: Halbpension	das Unsterbliche			Teil der Heiligen Schrift (Abk.)		englisch: Bohne			
Weissager, Seher	eh. EKD-Vorsitzender (Wolfgang)				seelischer Schock				Abk.: bis oben		
				europäische Münze				größte griechische Insel			

DEIKEPRESS-le1817-0621-14

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden. Die Gewinner werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Zusendungen von gewerblichen Gewinnspielteilnahme-Dienstleistern werden ausgeschlossen. Die BBT-Gruppe behält sich vor, diese bei Verdacht bei der Verlosung nicht zu berücksichtigen. Die Preise wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Cubeletics.

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Cubeletics, die kleinen Holzwürfel mit Sportübungen auf allen Seiten, bringen Spaß und Abwechslung in das tägliche Fitnesstraining. Egal ob zu Hause, im Schwimmbad oder im Park, überall kann man sich mit den handlichen Quadern sein Workout zusammenwürfeln. Über 200 Kombinationen sind möglich. Nun gibt's keine Ausreden mehr!

„Leben!“ verlost unter allen richtigen Einsendungen fünf Exemplare.

Datenschutzerklärung: Bei Ihrer Kontaktaufnahme mit uns per E-Mail oder auf dem Postweg werden die von Ihnen mitgeteilten Daten von uns zum Zweck der Auslosung und schriftlichen Benachrichtigung der Gewinner gespeichert. Nach Beendigung des Gewinnspiels am 31.12.2021 werden Ihre Daten gelöscht. Bitte nehmen Sie Kenntnis von Ihren Rechten, die im Impressum genannt werden. Veranstalter des Gewinnspiels ist die Barmherzige Brüder Trier gGmbH.



## Mitmachen und gewinnen

Senden Sie eine E-Mail an [leben@bbtgruppe.de](mailto:leben@bbtgruppe.de) oder eine Postkarte an Redaktion „Leben!“, Kardinal-Krementsz-Str. 1–5, 56073 Koblenz. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2021. Viel Glück!

## **VIELSPRACHIG**

Die Liste reicht von Albanisch bis Ungarisch, arabisch wird ebenso gesprochen wie litauisch, und selbst für Suaheli ist man gewappnet – fast 100 Mitarbeitende aus allen Bereichen beteiligen sich am Sprachenservice des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier und unterstützen bei Übersetzungen zwischen Patienten und behandelndem Personal. Weil mit Oberarzt Dr. Christoph Klawe ein Mitarbeiter auch der internationalen Plansprache Esperanto mächtig ist, bekam das Brüderkrankenhaus nun eine besondere Auszeichnung: Als erstes Klinikum weltweit erhielt es die Auszeichnung „Hervorragender Sprachen-Service im Krankenhaus“.

Verliehen wurde diese durch die Universala Medicina Esperanto-Asocio (UMEA), deren Präsident Dr. Klawe ist. Der hat einen sehr guten Überblick, was die Sprachenkompetenz im Gesundheitswesen angeht. Dass ein Klinikum derart viele Sprachen abdeckt, darunter auch mehrere aus Afrika, sei durchaus etwas Besonderes, berichtet er. Dass das Brüderkrankenhaus nun diese Auszeichnung erhielt, habe aber auch mit der Tatsache zu tun, dass sich Esperanto unter den angebotenen Sprachen befindet.



# FREYA FOR FUTURE

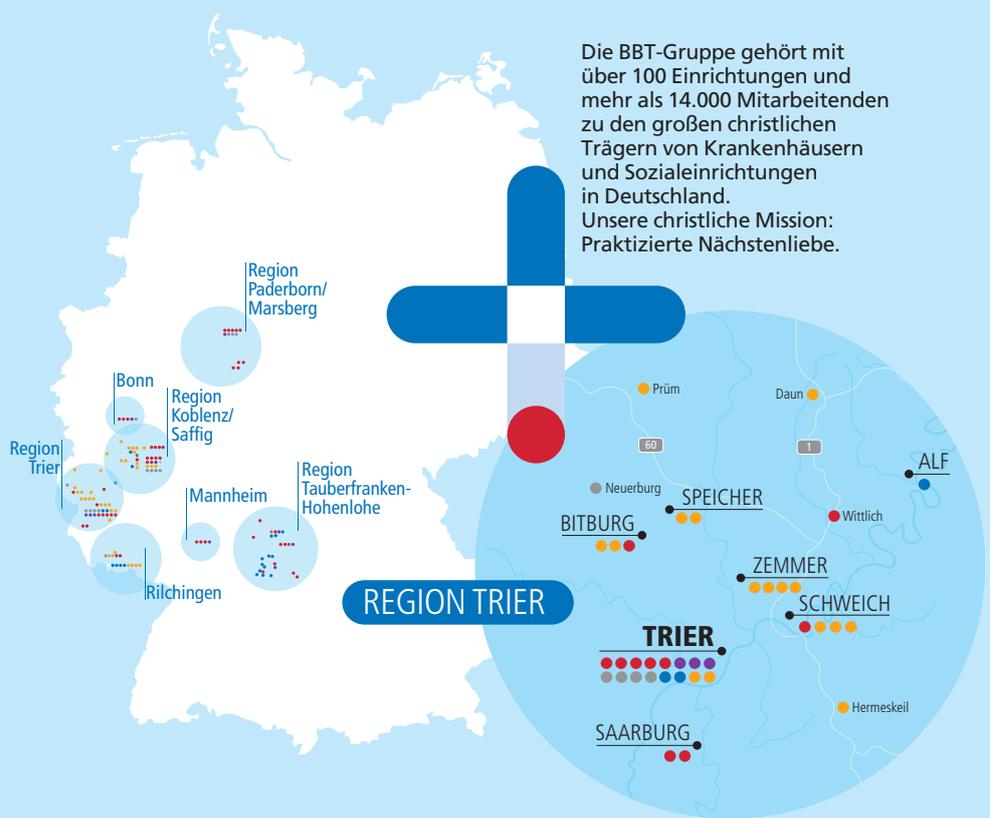
## RETTET DIE MENSCHHEIT

### GESUNDHEIT BRAUCHT MENSCHEN WIE DICH!

**DIENST. GEMEINSCHAFT. LEBEN.**

Deine berufliche Zukunft in einem erfolgreichen Gesundheits- und Sozialunternehmen: [www.dienstgemeinschaftleben.de](http://www.dienstgemeinschaftleben.de)





Die BBT-Gruppe gehört mit über 100 Einrichtungen und mehr als 14.000 Mitarbeitenden zu den großen christlichen Trägern von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland. Unsere christliche Mission: Praktizierte Nächstenliebe.

**Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier**  
Tel.: 0651 208-0  
www.bk-trier.de

**MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN**  
Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Augenheilkunde, Hämatologie und Internistische Onkologie, Hausärztliche Versorgung, Innere Medizin I, Neurochirurgie, Neurologie/ Psychiatrie, Nuklearmedizin und Radiologie  
Tel.: 0651 208-0  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Konstantinstraße  
Tel.: 0651 975440  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Zweigpraxis Neurochirurgie (Wittlich)  
Tel.: 06571 153215  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Zweigpraxis Neurochirurgie (Saarburg)  
Tel.: 06581 82-2180  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Zweigpraxis Augenheilkunde (Schweich)  
Tel.: 06502 997637-11  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Zweigpraxis Hämatologie und Internistische Onkologie (Bitburg)  
Tel.: 06561 64-2201  
www.mvz-trier.de

Medizinisches Versorgungszentrum Saarburg  
Tel.: 06581 99847-20 (Urologie)  
Tel.: 06581 99847-10 (Orthopädie)  
www.mvzsaarburg.de

**Hospiz Trier (Mitgesellschafter)**  
Tel.: 0651 4628730  
www.hospiz-trier.de

**ZAR – Zentrum für ambulante Rehabilitation Trier (Mitgesellschafter)**  
Tel.: 0651 998 967-0  
www.zar-trier.de

**SENIERENDIENSTE**  
Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier  
Tel.: 0651 937761-0  
www.bszt-trier.de

Seniorenzentrum St. Josefsheim Alf  
Tel.: 06542 931-0  
www.st-josefsheim-alf.de

**Pflegegesellschaft St. Martin Trier**  
Tel.: 0651 937761-0

**PSYCHIATRISCHE DIENSTE**  
Barmherzige Brüder Schönfelderhof  
Tel.: 06580 912-0  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrische Angebote (GPA) Trier  
Tel.: 0651 9941193  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrische Angebote (GPA) Speicher  
Tel.: 06562 9743315  
www.bb-schoenfelderhof.de

Regionales Betreuungszentrum (RBZ) Bitburg  
Tel.: 06561 604180  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum (GPBZ) Bitburg  
Tel.: 06561 670589  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum (GPBZ) Prüm  
Tel.: 06551 980308  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum (GPBZ) Daun  
Tel.: 06592 957601  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum (GPBZ) Schweich  
Tel.: 06502 995006  
www.bb-schoenfelderhof.de

Gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum (GPBZ) Hermeskeil  
Tel.: 06503 994497  
www.bb-schoenfelderhof.de

**Wohndorf Zimmer**  
Tel.: 06580 912130  
www.bb-schoenfelderhof.de

**BeBiz Schweich**  
Tel.: 06502 93842040  
www.bb-schoenfelderhof.de

**St. Bernhards-Werkstätten Zimmer**  
Tel.: 06580 9120  
www.bb-schoenfelderhof.de

**St. Bernhards-Werkstätten, Betriebsstätte Schweich**  
Tel.: 06502 93842040  
www.bb-schoenfelderhof.de

**Schönfelder Hofladen Trier**  
Tel.: 0651 9916224  
www.bb-schoenfelderhof.de

**Schönfelder Hofladen Zimmer**  
Tel.: 06580 912-245  
www.bb-schoenfelderhof.de

**BILDUNGSDIENSTE**  
Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier  
Tel.: 0651 208-1408  
www.bk-trier.de

**Kindertagesstätte St. Monika**  
Tel.: 0651 208-1268  
www.bk-trier.de

**Kindertagesstätte St. Martin**  
Tel.: 0651 28822  
www.bk-trier.de

**SERVICEDIENSTE**  
Sanitätshaus der Barmherzigen Brüder  
Tel.: 0651 462778-0  
www.bk-sanitaetshaus.de

**Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier**  
Tel.: 0651 208-1026  
www.bb-gaestehaus.de

**euvea Freizeit- und Tagungshotel Neuerburg (Mitgesellschafter)**  
Tel.: 06564 9609-0  
www.euvea.de

**ABT Gesellschaft für Ärztliche Abrechnung**  
Tel.: 0651 97546-0  
www.abt-trier.de

**Leben!** AUS IHRER REGION

Das Magazin der BBT-Gruppe für Gesundheit und Soziales

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021

## Impressum

**Herausgeber:** Barmherzige Brüder Trier gGmbH  
Zentrale der BBT-Gruppe, Kardinal-Krementsz-Str. 1–5  
56073 Koblenz, Tel.: 0261 496-6000, www.bbtgruppe.de,  
info@bbtgruppe.de, Amtsgericht Koblenz I HRB 24056

**Gesellschafter:** Generalat der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf e.V.

**Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Bruder Alfons Maria Michels  
**Geschäftsführer:** Dr. Albert-Peter Rethmann, Matthias Warmuth, Werner Hemmes, Andreas Latz

**Chefredaktion:** Martin Fuchs (verantwortl.)

**Chefin vom Dienst:** Judith Hens

**Redaktion:** Christiane Bernert, Claudia Blecher, Anne Britten, Christine Daichendt, Ute Emig-Lange, Julia Gröber-Knapp, Christian Klehr, Nicole Mansouri-Hein, Frank Mertes, Peter Mossem, Katharina Müller-Stromberg, Pascal Nachtsheim, Doris Quinten, Simone Yousef  
In Zusammenarbeit mit Heyst GmbH, www.heyst.com

**Leben! Das Magazin der BBT-Gruppe für die Region Trier:**

Anne Britten, Peter Mossem (verantwortl.)

**Redaktionsanschrift:** Kardinal-Krementsz-Str. 1–5, 56073 Koblenz  
Tel.: 0261 496-6464, leben@bbtgruppe.de

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Layout:** WWS Werbeagentur GmbH, Kamper Str. 24, 52064 Aachen

**Druck:** Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

**Gerichtsstand:** Koblenz

„Leben!“ wird kostenfrei in den Einrichtungen der BBT-Gruppe ausgelegt. Wenn Ihnen das Magazin gefällt, können Sie es gerne abonnieren: leben@bbtgruppe.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Fotos stammen aus den Einrichtungen der BBT-Gruppe, wenn nicht anders angegeben.

ISSN 2195-4631

### Datenschutzerklärung:

Bei Ihrer Kontaktaufnahme mit uns, der Barmherzigen Brüder Trier gGmbH, werden die von Ihnen mitgeteilten Daten von uns gespeichert, um Ihre Fragen zu beantworten oder Ihr Anliegen zu bearbeiten. Ihre in diesem Zusammenhang anfallenden Daten löschen wir, nachdem die Speicherung nicht mehr erforderlich ist, oder schränken die Verarbeitung ein, falls gesetzliche Aufbewahrungspflichten bestehen.

Falls wir für einzelne Funktionen unseres Angebots auf beauftragte Dienstleister zurückgreifen oder Ihre Daten für werbliche Zwecke nutzen möchten, werden wir Sie über die jeweiligen Vorgänge informieren.

Sie haben gegenüber uns hinsichtlich der Sie betreffenden personenbezogenen Daten das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung oder Löschung, auf Einschränkung der Verarbeitung, auf Widerspruch gegen die Verarbeitung und auf Datenübertragbarkeit. Sie haben im Falle datenschutzrechtlicher Verstöße ein Beschwerderecht bei der zuständigen Aufsichtsbehörde:

Gemeinsamer Ordensdatenschutzbeauftragter der DOK Nord  
Dieter Fuchs, Postanschrift: Wittelsbacherring 9, 53115 Bonn  
Tel.: 0171 4215965 (dienstags von 14 bis 17 Uhr)  
fuchs@orden.de





zur Förderung internationaler  
Partnerschaften im  
Gesundheits- und Sozialwesen

Der Verein fraternitas-international e.V. wurde im Jahr 2011 vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier gegründet, um internationale Partnerschaften im Gesundheits- und Sozialwesen zu fördern. Durch ideelle, personelle und finanzielle Unterstützung soll der Know-how-Transfer zwischen verschiedenen Kulturen gefördert werden. Über den Verein wird das Krankenhaus seinem Selbstverständnis als Teil einer global-gesellschaftlichen Verantwortungs- und Solidargemeinschaft gerecht.

Bei der Verwirklichung unserer Ziele sind wir auf die Unterstützung vieler Menschen angewiesen. Mit Ihrer Spende oder Förder-Mitgliedschaft werden Sie ohne große Umstände Teil einer internationalen Partnerschaft. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit (mind.) 12 Euro/Jahr.



## Kontakt und weitere Informationen

**Markus Leineweber** · Vorsitzender  
fraternitas-international e.V.  
Nordallee 1 · 54292 Trier  
Tel. 0651 208-1202 · Fax 0651 208-1201  
m.leineweber@bk-trier.de  
[www.bk-trier.de/bkt/ueber-uns/Kultur-Soziales/Fraternitas/index.php](http://www.bk-trier.de/bkt/ueber-uns/Kultur-Soziales/Fraternitas/index.php)

## Spendenkonto

Pax-Bank Köln  
**IBAN DE70 3706 0193 3014 5730 10**  
BIC GENODED1PAX